

plötzliche Krisis auf das Haupt des kühnen Spekulanten hereinbrach.

Ein zweiter Plan desselben beabsichtigte nichts weniger als die Gründung einer neuen und regelmäßigen Schiffahrt zwischen dem Innern Deutschlands und Lissabon, dem Welt-handelshafen. Die Waaren zwischen hier und Antwerpen oder Hamburg wurden damals meistens auf niederländischen, spanischen und hansischen Schiffen verführt. Die Spanier und die Niederländer, diese und die Hansischen führten aber Vernichtungskriege gegen einander und jedes unter feindlicher Flagge segelnde Schiff wurde, sobald eine Partei desselben habhaft werden konnte, mit sämtlicher Ladung, mochte sie gehören, wem sie wolle, als gute Prise erklärt und behandelt. Dies hatten die Kaufleute Augsburgs und auch Roth zu schwerem Nachtheile oft genug erfahren. Zur Heilung dieses Uebels wollte nun Roth die Verbindung des Kurfürsten mit dem dänischen Königshause benutzen. Letzteres sollte, denn Dänemark begann damals auch an dem Welthandel zur See selbstständigen Antheil zu nehmen, in regelmäßiger Fahrt sechs wohlausgerüstete Schiffe zwischen Hamburg und Leipzig gehen lassen; seine Flagge würde überall als eine neutrale anerkannt werden und im Falle, daß dieses einmal nicht geschähe, habe er Mittel genug, seine Schiffe gegen Bergewaltigung zu sichern. Als Hinfracht sollten diese Schiffe theils die Bergwerkserzeugnisse Sachsens, die als Zahlung nach Portugal gingen, einnehmen, theils aber auch sächsisches und thüringisches Getreide, welches in Portugal, Spanien und Afrika stets auf Absatz rechnen könnte. Für die Rückfracht wollte Roth durch den Gewürzhandel sorgen und alle sechs Schiffe in Miethen übernehmen. Mit dem Könige von Portugal hatte er zu diesem Zwecke schon einen Vertrag auf Lieferung eines großen Vorrathes von Weizen abgeschlossen, welcher für die afrikanischen Truppen und Flotten bestimmt war und vom Kurfürsten geliefert werden sollte. Diesem war auch das Vortheilhafte dieses neuen Geschäftes klar, zumal